

**August Wilhelm von Schlegel, Caroline von Schelling an Carl August Böttiger
Jena, 05.01.1797**

<i>Empfangsort</i>	Weimar
<i>Anmerkung</i>	Da alle Drucke den Brief unvollständig wiedergeben, wurde er neu transkribiert. - Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.h.37,8°,Bd.22,Nr.18
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	6 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	19 x 11 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Waitz, Georg: Caroline und ihre Freunde. Mittheilungen aus Briefen. Leipzig 1882, S. 36-37.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2194 .

[1] Jena d. 5 Jan 1797

Eben war ich im Begriff, mein verehrter Freund, an Sie zu schreiben, und Sie dabey mit einer Bitte zu belästigen – etwas, wovon Sie die Schuld Ihrer allzugroßen Gefälligkeit geben müssen, wenn es Ihnen häufig begegnet – als mich Ihre angenehme Sendung überraschte. Haben Sie tausend Dank dafür – ich muß diesen Brief abschicken, ehe ich im Stande bin, Vater Wielands kritischen Dialog mit rechter Ruhe zu lesen, weil der Chevalier Duvaux, der ihn mitnehmen will, ihn bey Zeiten haben muß. – Es trifft sich grade, daß in der LZeitung mit Eröffnung dieses Jahrgangs auch ein X Urtheil über die beyden letzten Musenalmanache steht, worin Voß sehr getadelt wird. Freylich wird er auch gelobt, aber das gilt einige Gedichte im vorigen Almanach. Wenn er heilbar wäre, würde [2] er sich endlich von der gemeinen Behaglichkeit seiner häuslichen und gesellschaftlichen Lieder heilen lassen, wofern er dießmahl nah dem ~~xxx~~ leiblichen Tode entgeht, denn es hat sehr schlimm mit ihm gestanden. In Schillers Alm. ist er nicht wegen jener sondern wegen seiner Louise und seiner Einsichten in das klassische Alterthum gelobt, ~~sondern~~ und beydes, denke ich, verdient großes Lob. Hennings muß wohl sehr bitter gegen die Xenien seyn, daß er seinen alten Freund Voß zugleich mit ~~angriff~~ angreift. Bis jetzt habe ich weder den Genius noch die Urianiade gesehen, die wahrscheinlich nicht sehr furchtbar ist. *Haben Sie Reichards Manifest im Xten Stück Deutschland gelesen?

Mein Bruder ist noch nicht wieder zurück. Er arbeitet in Halle fleißig an der letzten Redaktion seines Grundrisses der Gesch. der Griech. Poësie. Es ist gut, daß er dabey Wolf über manches konsultiren kann, [3] mit dem er gleich sehr gute Bekanntschaft gestiftet hat. Ich denke das Buch soll durch den längeren Aufschub seiner öffentlichen Erscheinung nicht verloren haben – vielleicht kann mein Bruder Ihnen schon auf Ostern den ersten Theil vorlegen, um Ihr Urtheil darüber zu erfahren. Daß Wieland mit seinem Lysias zufrieden ist, wird ihm sehr angenehm seyn.

Die Rec. der Briefe Mir's an Chamfort ist nicht von mir. Sie hat meine Neugier durch die übersetzten Proben auch sehr befriedigt, indessen würde ich doch anders verfahren seyn, wenn man mir die Arbeit aufgetragen hätte: ich hätte weniger excerptirt und mehr raisonnirt, denn ein Urtheil wie jenes verliert doch im Grunde seinen Werth, sobald das Buch selbst in aller Händen ist oder seyn kann. Haben wir vielleicht eine Beurtheilung des [4] Buchs von Mad. Necker von Ihnen zu erwarten? Wenn das ist, so thun wir gern noch darauf Verzicht – sonst aber werden Sie mir und hauptsächlich meiner Caroline ein großes Vergnügen ^{dadurch} gewähren. Sie können versichert seyn, daß das es gut in Acht genommen wird. Und nun kommt meine große Bitte. Könnten Sie mir wohl Vasari Vite de pittori, scultori u. s. w. auf einige Tage verschaffen? Es ist ja gewiß in der dortigen Bibliothek. Ich wünschte bey einer gewissen Arbeit das Werk zu Rathe zu ziehn, die ich gleich jetzt vornehmen möchte. Göthe hatte mir versprochen, wenn er herüberkäme, seinen Vasari mitzubringen, nun ist er aber verreist. Noch einmahl: Sie würden mich sehr verbinden, aber es muß ohne Ihre Beschwerde geschehen können.

[5] Um doch gegen so viele freundliche Gaben und Anerbietungen nicht ganz leer vor Ihnen zu ~~xxxxx~~ erscheinen, schicke ich Ihnen hier die Fortsetzung des Werks von Fiorillo. Der Artikel vom Raphaël ist noch nicht geschlossen: das eigentliche Urtheil über seinen Styl kommt noch. Ich bin begierig auf den

Aufsatz von Fernow im Merkur.

Ich danke Ihnen wegen der Mittheilung von Frommanns Äußerung. Er bezeugte schon auf der Leipzig er große Lust – damahls war ich aber noch nicht von dem heillosen Michaelis los. Ich beging den Fehler, mir zuerst Vorschläge von ihm thun zu lassen – nun machte er sie mir zu gering, da er sonst vielleicht, wenigstens bis auf einen gewissen Grad, meine Foderungen eingegangen wäre. Wahrscheinlich ist der Druck jetzt bey Unger schon [6] angefangen, und der erste Band soll wie ich hoffe auf Ostern das Licht der Welt erblicken.

Ihren Auftrag an H. von Humbold will ich unverzüglich besorgen.

Von den Horen ist das letzte Stük⁹⁶ aber erst ein einziges Stück^{Exemplar} angekommen. Es enthält die Fortsetzung von Agnes von Lilien, und ein sehr geistvolles und leicht geschriebnes, obgleich nur fragmentarisches Urtheil über Wilh. Meister.

Verzeihen Sie diese unordentliche Schreiberey, mein werthester Freund. Viele herzliche Empfehlungen von meiner Gattin an Sie und an die Ihrige. Wie Schade daß unsre mündlichen Mittheilungen immer nur so kurz dauern müssen.

Ganz der Ihrige

AWSchlegel

Ich bin Ihnen noch ganz besonders für die Mittheilung des Mercur verbunden da ich das Gespräch wirklich schon, zwar in aller Eile, in dem Schl. schrieb, aber doch mit einigem Verstande (in der Eile haben wir Weiber gewöhnlich beßern Verstand als in der Ruhe) gelesen habe, und ganz außerordentlich damit zufrieden bin, welches nicht anders seyn kan, da ich mir einbilde ohngefähr eben so geurtheilt zu haben, Schicken Sie uns * ja das nächste Stück sobald es gedruckt ist und Sie sollen im voraus schönstens bedankt seyn. Caroline S.

Namen

Böttiger, Karoline Eleonore

Chamfort, Sébastien Roch Nicolas

Duvau, Auguste

Fernow, Carl Ludwig

Fiorillo, Johann Dominik

Frommann, Carl Friedrich Ernst

Goethe, Johann Wolfgang von

Hennings, August

Humboldt, Wilhelm von

Michaelis, Salomon

Mirabeau, André Boniface Louis de Riquetti de

Raffaello (Sanzio)

Reichardt, Johann Friedrich

Schelling, Caroline von

Schiller, Friedrich

Schlegel, August Wilhelm von

Schlegel, Friedrich von

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Vasari, Giorgio

Voß, Johann Heinrich

Wieland, Christoph Martin

Wolf, Friedrich August

Körperschaften

Joh. Fr. Ungersche Buchdruckerei und Schriftgießerei

Leipziger Buchmesse

Orte

Halle (Saale)

Jena

Leipzig

Werke

Claudius, Matthias: Urians Nachricht von der neuen Aufklärung oder Urian und die Dänen

Fiorillo, Johann Dominik: Geschichte der zeichnenden Künste von ihrer Wiederauflebung bis auf die neuesten Zeiten

Goethe, Johann Wolfgang von: Wilhelm Meisters Lehrjahre

Goethe, Johann Wolfgang von; Schiller, Friedrich: Xenien

Körner, Christian Gottfried: Über Wilhelm Meisters Lehrjahre (aus einem Brief an den Herausgeber der Horen)

Lettres de Mirabeau à Chamfort

Schlegel, Friedrich von: Geschichte der Poesie der Griechen und Römer

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Erster Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: De l'influence des passions sur le bonheur des individus et des nations

Vasari, Giorgio: Le vite de' più eccellenti pittori, scultori ed architettori

Voß, Johann Heinrich: Gedichte

Voß, Johann Heinrich: Luise. Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen

Wieland, Christian Martin: Lysias und Eubulus

Wolzogen, Karoline von: Agnes von Lilien

Periodika

Allgemeine Literatur-Zeitung (bis 1803: Jena; ab 1803: Halle)

Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts (Zeitschrift; bis 1800: Der Genius der Zeit)

Der neue teutsche Merkur : vom Jahr ... / hrsg. von C. M. Wieland

Deutschland

Die Horen

Musen-Almanach 1776-1800 (hg. v. Johann Heinrich Voß)

Musen-Almanach für das Jahr 1796 (hg. v. Johann Heinrich Voß)

Musen-Almanach für das Jahr 1797 (hg. v. Friedrich Schiller)

Musen-Almanach für das Jahr 1797 (hg. v. Johann Heinrich Voß)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Einfügung am linken Rand

von Caroline von Schelling

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Nicht entzifferte Streichung

Paginierung des Editors

Randbeschriftung am linken
Rand

Randbeschriftung entgegen
der Schreibrichtung am
oberen Rand